

Ständerat: Wintersession vom 29. Nov. bis 17. Dez. 2010

Agrarallianz - Alliance Agraire

www.agrarallianz.ch

Kornplatz 2, CH-7000 Chur

TEL +41 (0)81 257 12 21 FAX +41 (0)81 257 12 29 MAIL info@agrallianz.ch

ENTWURF 11. November 2009

Parlamentarische Vorstösse - Interventions parlementaires - Interventi parlamentari

Nr	Titel	Beschrieb aus Sicht Agrarallianz
09.3226	Mo. Aebi. Anpassung der Richtlinie zur Kürzung der Direktzahlungen Mo. Aebi. Adaptation de la directive sur la réduction des paiements directs	Die Motion stört sich an der Höhe der DZ-Kürzungen bei Nichteinhaltung der Frist für die Dokumentation des Auslaufs. Die Bestimmungen zur Auslaufhaltung stellen die Selbstdeklaration in den Vordergrund. Es wird auf strengere Überwachung verzichtet. Das Vertrauen in die Tierhalter bedingt, dass Verstösse gegen die Regeln und bei Nichteinhalten der Sorgfaltspflicht auch entsprechend sanktioniert werden. Empfehlung: Motion ablehnen, dafür untenstehendes Postulat WAK-SR annehmen. Anmerkung: Bio Suisse hat die Motion ursprünglich befürwortet und beurteilt das Postulat der WAK-SR auch als die bessere Lösung. Wichtig sei, dass die Kantone (LDK) aktiv werde.
10.3884	Po. WAK-SR (09.3226). Prüfung der Richtlinien für die Kürzung der Direktzahlungen Po. CER-CE (09.3226). Examen de la directive sur la réduction des paiements directs	Die Alternative der WAK-S zur Mo. Aebi: <i>Der Bundesrat wird eingeladen, die Richtlinien für die Kürzung der Direktzahlungen in folgenden Punkten zu überprüfen:</i> <i>a. Gewichtung der Mängel;</i> <i>b. Abgrenzung der öffentlich rechtlichen Programme von den privaten Labelprogrammen.</i> <i>Der Vollzug der Direktzahlungs Vorschriften muss gewährleistet bleiben.</i> Empfehlung: Postulat annehmen, ist ausgereifter als Mo. Aebi
09.3461	Mo. von Siebenthal. Hangbeiträge Mo. von Siebenthal. Contributions pour terrains en pente	Der Bundesrat soll in Zukunft die Bewirtschaftung der Hangflächen ihrem Aufwand entsprechend abgelten sowie das Argument der ungenauen Erfassungsart der Fläche berücksichtigen. In der Tat sind die heutigen Hangbeiträge ungenügend. Insbesondere fehlen eine weitergehende Abstufung und eine höhere Entschädigung für Flächen, welche nur in Handarbeit bewirtschaftet werden können. Empfehlung: Motion annehmen.

<p>09.3434 Mo. von Siebenthal. Praxistaugliche Vorschriften in den Ethoprogrammen Mo. von Siebenthal. Pour des dispositions pragmatiques dans les éthoprogrammes Mo. von Siebenthal. Prescrizioni nei programmi etologici conformi alle esigenze della pratica</p>	<p><i>Die Motion verlangt die Aufweichung von Vorschriften in einem Massnahmenbereich, wo relativ viel Geld eingesetzt wird, um konkrete Mehrleistungen abzugelten. Es wäre fatal, die Vorschriften aufzuweichen. U.a. gab eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe des BLW zu erkennen, dass die Vorschriften praktikabel sind; auch im Rahmen der WDZ wurden BTS/RAUS-Vorschriften als praktikabel und angemessen angesehen. Zudem kann die bemängelte Weidevorschrift im Mai durch Auslauf ersetzt werden.</i></p> <p>Empfehlung: Mo ablehnen</p>
<p>09.3435 Mo. von Siebenthal. Tierfreundliche Haltung für Vorweidebetriebe Mo. von Siebenthal. Exploitations comprenant des pâturages de début de saison. Conditions de détention respectueuses des animaux</p>	<p><i>In der Motion geht es einzig darum, für spezielle Betriebe die bestehenden BTS/RAUS-Vorschriften zu umgehen und trotzdem BTS/RAUS-Gelder zu beziehen.</i></p> <p>Empfehlung: Mo ablehnen</p>

Anmerkung zum FHAL:

Die Agrarallianz lehnt sämtliche Vorstösse zum sofortigen Abbruch oder Stopp der Verhandlungen mit der EU über ein Freihandelsabkommen im Agrar- und Lebensmittelbereich ab (NR Joder, NR Darbellay). Ein FAHL soll beurteilt werden, wenn:

- Das Verhandlungsergebnis vorliegt
- Die Qualitätsstrategie weiter konkretisiert ist
- Die Weiterentwicklung der Direktzahlungen bzw. AP 2014 ff konkretisiert sind
- Die Begleitmassnahmen bekannt sind.

Ein Übungsabbruch jetzt oder falls kein WTO-Abschluss in Sicht ist, macht keinen Sinn. Im aktuellen Zeitpunkt soll der Verhandlungsdelegation des Bundes gegenüber der EU den Rücken gestärkt werden. Statt die Verhandlungen abzubrechen oder zu stoppen müssen die Verwaltung und die Schweizer Ernährungswirtschaft näher zusammenrücken und am Ausbau ihrer Stärken arbeiten (Nachhaltigkeit, Tierwohl, Ökologie, faire Preisgestaltungsprozesse etc.).